

# QUER SCHNITT

Felicitas Oehler

**Haupt**  
GESTALTEN







# QUER SCHNITT

Schweizer Scherenschnitte aus fünf Jahrhunderten

**Felicitas Oehler**

Haupt Verlag



Zur Autorin:

**Felicitas Oehler**, 1949 in Aarau geboren, studierte Volkskunde, Europäische Volksliteratur und Sozialgeschichte an den Universitäten Zürich und Tübingen. In ihrer Dissertation untersuchte sie Entwicklungen in der Schweizer Volkskunst, unter anderem beim Scherenschnitt. Als langjährige Präsidentin des *Schweizerischen Vereins Freunde des Scherenschnitts* und Redaktorin der Vereinszeitschrift *schnittpunkt* kennt sie die meisten heutigen Scherenschnittschaffenden persönlich. Sie arbeitet zusammen mit ihrem Mann Ruedi Weiss im eigenen *grafik und text atelier* in Aarau. Zusammen führen sie auch ihre Galerie *ausschnitt – raum für schnittkunst*.

Gestaltung und Satz: Ruedi Weiss, grafik und text atelier, Aarau

1. Auflage 2013

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07819-9

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2013 Haupt Bern

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Printed in Germany

[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

# INHALT

Gruss	6	<b>Mit Schnitt erzählt</b>	<b>128</b>
Ein Querschnitt	7	Lust am Fabulieren	130
		Biblische Geschichten	131
<b>Einleitung</b>	<b>8</b>	Die Lebensalter	136
		Weltliche Geschichten	138
		Galerie	146
<b>Alles Spitze</b>	<b>14</b>		
Beginn im 17. Jahrhundert	16	<b>Ich wünsche dir ...</b>	<b>166</b>
Höhepunkt im 18. Jahrhundert	19	... ein gutes, langes Leben	168
Ende im 19. Jahrhundert	20	... Glück in der Liebe	172
Hingebungsvolle Klosterfrauen	22	... das ewige Leben	180
Handel mit Spitzenbildern	24	... ein glückliches neues Jahr	182
Canivets aus Freiburg	26	... die Liebe Gottes	186
Ich liebe dich	30	... geschichtliches Verstehen	188
Galerie	34	Galerie	192
<b>Idylle und Harmonie</b>	<b>46</b>	<b>Alpine Welten</b>	<b>198</b>
Jean Huber	48	Johann Jakob Hauswirth	200
Jacques-Laurent Agasse	51	Ein Johann Jakob Hauswirth oder zwei?	204
Diverse Künstler der Genfer Schule	54	Louis Saugy	206
Landschaftsbilder aus anderen Regionen	56	Die Scherenschneiderfamilie Regez	210
Landschaftsbilder Ende des 20. Jahrhunderts	58	Christian Schwizgebel	212
Galerie	66	Die vierte Generation	214
		Vom Oberland ins Unterland	218
<b>Von Angesicht zu Angesicht</b>	<b>94</b>	Vom Berner Oberland in die Ostschweiz	224
Silhouettieren wird zum Gesellschaftsspiel	96	In die weite Welt hinaus	226
Johann Caspar Lavater und die Physiognomie	100	Galerie	230
Studentensilhouetten	101		
Silhouettieren heute	102	<b>Anhang</b>	<b>252</b>
Die deutschen Silhouettenschneider	104	Literaturverzeichnis	252
Trautes Beisammensein	106	Namenregister	253
Lebensfreude und Humor – Betroffenheit und Angst	108	Bildnachweis	254
Galerie	116	Dank	255



# GRUSS

Spätestens im Kindergarten lernt jedes Schweizer Kind den gestalterischen Umgang mit Papier und Schere. Auch ich machte damals die erste Bekanntschaft mit dem Faltschnitt. Noch gut mag ich mich erinnern, dass ich einmal kurz vor Weihnachten eine ganze Serie Papiersterne als Schmuck für den Christbaum nach Hause brachte. Als ich später – in der Primarschule – von Mitschülerinnen zu einem Eintrag ins Poesiealbum gebeten wurde, klebte ich gerne Faltschnitte auf die zugewiesene Seite. Es waren auch die Jahre, in denen ich mich immer auf den Pestalozzikalender (mit dem Schatzkästlein) auf dem weihnachtlichen Gabentisch freute. Neben dem reichlichen Angebot an Wissenswertem und Spannendem fand sich darin stets auch die Ausschreibung des Scherenschnitt-Wettbewerbes. Ob ich je daran teilgenommen habe, weiss ich nicht mehr, jedoch erinnere ich mich, dass ich einmal unter den Preisträgern den Namen einer Schülerin unseres Schulhauses entdeckte, was meine Bewunderung weckte.

Es sollten viele Jahre verstreichen, bis ich wieder mit der Kunst des Scherenschnittes in Kontakt kommen sollte. Möglich wurde er durch meine Arbeit als Kurator im Schweizerischen Museum für Volkskunde (heute: Museum der Kulturen Basel, Abteilung Europa). Hier liegt nämlich die wohl reichhaltigste Sammlung an alten Scherenschnitten, die sich hierzulande in öffentlichem Besitz befindet. Besonders wertvoll: Der Bestand beschränkt sich nicht nur auf Schweizer Belege sondern umfasst auch viele Stücke aus anderen Ländern und Kontinenten. Es freut mich, dass nun einige Beispiele, aus naheliegenden Gründen nur aus dem schweizerischen Bestand, Aufnahme in dieses Buch gefunden haben. Der ansprechend gestaltete Band begeistert durch eine durchwegs sorgfältige Objektauswahl und eine kluge Kapitelfolge, die durch die Geschichte und Gegenwart des schweizerischen Scherenschnittes führt und mit seinen Eigenheiten vertraut macht.

Möge dieser willkommene QUERSCHNITT zum einen viele interessierte und dankbare Leser finden und zum andern den Kreis der Freunde dieser faszinierenden Kunst vergrössern.

Dominik Wunderlin

Vizedirektor Museum der Kulturen Basel / Kurator Abteilung Europa